

Jürg Häusermann
Heiner Käppeli

Rhetorik für Radio und Fernsehen

Regeln und Beispiele für mediengerechtes

Schreiben
Sprechen
Informieren
Kommentieren
Interviewen
Moderieren
Reportieren

Schriften zur Medienpraxis
Herausgegeben vom Medienbildungszentrum Luzern

Band 1

2. Auflage 1994
Copyright © 1986 Text, Illustrationen und Ausstattung
by Verlag Sauerländer, Aarau/Switzerland

ISBN 3-7941-3767-1
Bestellnummer 0903767

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Häusermann, Jürg:

Rhetorik für Radio und Fernsehen: Regeln und Beispiele für mediengerechtes Schreiben, Sprechen, Informieren, Kommentieren, Interviewen, Moderieren/ Jürg Häusermann; Heiner Käppeli. - 2. Aufl. - Aarau; Frankfurt am Main: Sauerländer, 1994.

(Schriften zur Medienpraxis; Bd.1)

ISBN 3-7941-3767-1

NE: Käppeli, Heiner;; GT

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Jürg Häusermann, 1951, Dr. phil., ist Professor für Medienanalyse und Medienproduktion an der Universität Tübingen. Er bildet seit 1978 Radio-, Fernseh- und Presseleute aus und referiert an Journalistenschulen sowie in der internen Fortbildung von Verlagen und Sendern.

Eigene journalistische Erfahrungen hat er aus mehrjähriger freier Mitarbeit bei den drei Programmen von Radio DRS.

Heiner Käppeli, 1948, lic. phil.I, lic. iur., ist Studienleiter am Medienausbildungszentrum (MAZ) in Luzern. Er studierte im ersten

Studium Germanistik und

Geschichte, im zweiten Jura. Von 1974-80 arbeitete er als Redaktor im Radio Studio Bern.

1979/80 war er stv. Leiter der Nachrichtenredaktion von Radio DRS. Danach wechselte er in den Ausbildungsdienst von Radio und Fernsehen DRS und bildete während sieben Jahren Radio- und Fernsehjournalistinnen und -journalisten aus.

Vorwort

Dieses Buch wendet sich an Menschen, die in den Medien Radio und Fernsehen reden oder schreiben. Wir gehen davon aus, daß ihre Arbeit *journalistisch* ist¹: Was der oder die Betreffende auch immer tut - berichten, unterhalten, Gespräche führen - , es geschieht in einem Medium, dessen Produkte an journalistischen Grundsätzen gemessen werden. Wenn z.B. jemand behauptet, in Afrika lebten 600 Millionen Menschen, dann wird erwartet, daß diese Aussage vorher nachgeschlagen wurde - auch wenn diese Information vom Moderator einer Unterhaltungssendung formuliert wird.

Anders als das Wort "Rhetorik" es vielleicht erwarten ließe, fragen wir nicht zuerst danach, wie man einen Standpunkt überzeugend vertreten kann, sondern nur danach, wie man in vertretbarer Form über ein Ereignis informieren kann. *Rhetorik für Radio und Fernsehen* interessiert sich für Formen des Monologs und des Dialogs, mit denen Menschen sich über die Medien mehr oder weniger direkt an die Öffentlichkeit wenden. Dabei behandeln wir vor allem sprachliche Formen, obwohl diese je nach Medium von bildgestalterischen, musikalischen, dramaturgischen Formen unterstützt werden, die ebenfalls ihre Rhetorik haben.

Unsere *Rhetorik für Radio und Fernsehen* wird einerseits Aussagen machen, die für den Journalismus allgemein gültig sind, andererseits Aussagen, die auf die "flüchtigen" elektronischen Medien im besonderen zutreffen.

¹Wir klammern damit z.B. verschiedene künstlerische Radio- und Fernsehaktivitäten aus: z.B. das Verfassen von Sketchen, Hörspielen oder Spielfilmen.

Das Buch gliedert sich in zwei Hauptteile. Im ersten Teil stellen wir Regeln für eine verständliche und attraktive Sprache zusammen. Wir zeigen, wie man Texte schreiben und sprechen kann, die der journalistischen Absicht dienlich sind.

Im zweiten Teil folgen Kapitel zu wichtigen Formen von Radio und Fernsehen: Nachricht, Bericht, Reportage, Kommentar, Interview, Gesprächsrunde, Moderation. Wir beschreiben sie vor dem Hintergrund der im ersten Teil erarbeiteten Kriterien (Verständlichkeit, Attraktivität, Transparenz) mit Rücksicht auf die journalistische Zielsetzung und Verantwortung.

Unsere Regeln und Empfehlungen entsprechen einerseits Erfahrungen aus der Medienarbeit, andererseits Ergebnissen der Forschung. Wir orientieren uns in erster Linie an der didaktischen Umsetzbarkeit und nehmen es in Kauf, einzelne Aussagen überspitzt zu formulieren. Wir illustrieren, was wir sagen, mit zahlreichen Beispielen aus Radio- und Fernsehsendungen. Wir glauben, daß das Buch gerade dann nützlich ist, wenn man beim Lesen diese Beispiele durchdenkt und unsere Kommentare dazu überprüft. Das Buch eignet sich kaum dazu, in einem Zug durchgelesen zu werden. Obschon die späteren Kapitel auf frühere Bezug nehmen, lassen sich einzelne Themen nach Bedarf gezielt nachschlagen.

Rhetorik für Radio und Fernsehen ist auf Anregung von Peter Schulz entstanden, der auch die Vorbereitung dieser zweiten, überarbeiteten Auflage begleitet hat. Unser Dank gebührt aber auch Silvia Egli von Matt, Andreas Filipovic, Sabine Laerum, Sabine Lohr, Siegfried Rüdener und Almuth Schellpeper, die das Manuskript kritisch gelesen und in eine lesbare Druckvorlage verwandelt haben.